



103 Abfallkörbe sind in der Wartung

Hundekot ist Abfall und gehört in Restmüll

Die 103 überfüllten Abfallkörbe im Gemeindegebiet wurden Anfang des Jahres geleert und zu Wartungszwecken abgebaut.

Insbesondere die über Weihnachten eingebrachte Entsorgung von regulärem Hausmüll hat zum Überlaufen der Körbe geführt. Glas- und Plastikbestecke und verschimmelte Nahrungsmittel wurden illegal über die

der Regel aus verwitterungsfreundlichem Material hergestellt und lassen Regenwasser durchsickern, welches dann als Jauche den Korb verlässt oder in ihm stehen bleibt. Dazu kommt, dass letztlich der Inhalt des Korbes vom Bauhof zu trennen ist. Nicht nur aufgrund des Infektionsschutzes ist die Entsorgung von Hundekotbeuteln in denen von der Gemeinde vorgehaltenen Abfallkörben unzulässig.

Das Oberlandesgericht Frankfurt/M. hat bereits vor fast 30 Jahren, im April 1992, geurteilt, dass Hundekot als Abfall zu behandeln ist und unter Beachtung der abfallrechtlichen Bestimmungen über die Restmülltonne zu entsorgen ist.

Die Abfallkörbe wurden nun in Gänze im Bauhof eingelagert. Im ersten Schritt soll bei den Körben, die noch gut erhalten sind, eine differenzierte Beschriftung angebracht werden. Grundsätzlich wird auch eine Neubeschaffung bei einigen Körben notwendig sein. Im zweiten Schritt muss über die Beschaffung von separaten Hundekot-Toiletten entschieden werden. Die Kosten für eine Toilette liegen bei rund 200 Euro.



Aus den 1980er-Jahren: Meinhard's Mülleimer. FOTO: PRIVAT

Abfallkörbe entsorgt und nicht dem Hausmüll oder der kostenfreien Glasentsorgung zugeführt. Im Regelfall werden die Körbe wöchentlich geleert.

Ein besonderes Problem stellen immer wieder die eingeworfenen Hundekotbeutel dar. Hundekotbeutel sind in

Hunde sind Seelentröster

Aber Entsorgung von Kot in Öffentlichkeit kein Kavaliersdelikt

Hunde haben von Natur aus den dauerhaften Wunsch, ihrem Frauchen oder Herrchen zu gefallen. Jedes kleinste Lob, jede winzige Geste der Zuneigung oder Bestätigung wird dankbar angenommen – beziehungsweise eher aufgesogen. Hunde brauchen Zuwendung wie die Luft zum Atmen. Der Hundebesitzer ist der Nutznießer dieses Verhalten – Hunde sind für Frauchen und Herrchen als Seelentröster, Bekämpfer der Einsamkeit und Trauer, aber auch als Begleiter für Freude und Spaß immer an ihrer Seite. Damit erfüllen Hunde gerade bei allein lebenden Bürgern eine wichtige gesellschaftliche und auch seelsorgerische Funktion.

496 Hunde sind zurzeit in Meinhard angemeldet – noch nie gab es so viele Hunde in den sieben Ortsteilen – und der Trend, einen treuen Vierbeiner in die Hausgemeinschaft aufzunehmen, steigt stetig, erläutert Meinhard's Bürgermeister Gerhold Brill.

Eigentlich sollte die über 200 Jahre alte Hundesteuer in



Weiß um die Bedeutung des Hundes für den Menschen: Bürgermeister Gerhold Brill. FOTO: PRIVAT

Deutschland dabei helfen, die Anzahl der gehaltenen Hunde in den Gemeinden so gering wie möglich zu halten. 54 Euro bezahlt ein Hundehalter in Meinhard pro Jahr an Steuern. Einzig die Gemeinde Neu-Eichenberg er-

hebt weniger Steuern. Pausen gegen die Kosten für Futter, Versicherung, Impfung und Entwurmung, die jährlich für den treuen Weggeführten anfallen.

Bei zweimal am Tage Gassi-gehen setzen die Vierbeiner

rund 1000 Kothaufen täglich im Gemeindegebiet ab. Hochgerechnet auf ein Jahr, sind das mehrere Tonnen Hundekot in Meinhard, die als Restmüll zu entsorgen sind.

Aufgrund vermehrter Beschwerden wird nochmals darauf hingewiesen, dass Hundekot unmittelbar aufzunehmen und in der Restmülltonne zu Hause zu entsorgen ist. Hundekot stellt nach wie vor eine Infektionsquelle dar. Mit den Schuhsohlen können Keime dann in Wohnräume getragen werden und insbesondere bei Kindern dann zu Krankheiten führen. Hundekot im öffentlichen Raum zu entsorgen oder einfach liegen zu lassen, ist kein Kavaliersdelikt.

Und um keinen falschen Eindruck mit dem Artikel zu erwecken, bedankt sich der Bürgermeister bei der Mehrzahl der Hundebesitzer, welche den Kot ihres Hundes nach jedem Gassigehen mit nach Hause nehmen und dort entsorgen. Es ist eben wie überall: Eine Handvoll schwarzer Schafe bringt eine ganze Gemeinschaft in Ver-ruf. red/salz

Winterdienst ist eine private Pflicht

Bauhof räumt gemeindeeigene Straßen, Liegenschaften und Wege

Der Winterdienst stellt für viele Bürger eine zusätzliche Arbeit dar. Nicht nur in Meinhard herrscht jedoch eine Streu- und Räumpflicht der Gehwege für Eigentümer von werktags zwischen 7 und 20 Uhr sowie sonn- und feiertags zwischen 9 und 20 Uhr. In diesem Zeitfenster müssen der gefallene Schnee geräumt und die an das Grundstück angrenzenden Gehwege gestreut werden.

Bei Straßen mit einseitigem Gehweg sind sowohl die Eigentümer oder Besitzer der auf der Gehwegseite befindlichen Grundstücke, als auch die Eigentümer oder Besitzer der auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindlichen Grundstücke zur Schneeräumung des Gehweges verpflichtet. In Jahren mit gerader Endziffer sind die Eigentümer oder Besitzer der auf der Gehwegseite befindlichen Grundstücke, in Jahren mit ungerader Endziffer die



Zu 100 Prozent im Einsatz: Bei Schneefall und Glätte kümmert sich der Bauhof um alle sieben Ortsteile. FOTO: PRIVAT

Eigentümer oder Besitzer der auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindlichen Grundstücke verpflichtet.

Die vom Schnee geräumten Flächen vor den Grundstücken müssen eine durchgehend benutzbare Gehfläche gewährleisten. Bei Schneeglätte braucht die zu räumende Fläche nur abge-

stumpft zu werden. Als Streumaterial sind vor allem Sand, Splitt und ähnliches abstumpfendes Material zu verwenden. Salz darf nur in geringen Mengen zur Beseitigung festgetretener Eis- und Schneerückstände verwendet werden. Die Rückstände sind spätestens nach der Frostperiode zu beseitigen.

So wie die Eigentümer steht aber auch die Gemeinde in der Pflicht. Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass die Winterdienstbereitschaft der Gemeinde aktiviert wird, sobald sich die Wetterprognosen bestätigen.

Ziel des Winterdienstes ist es dabei in der Regel, im Zenit des Schneefalles zu 100 Prozent auszurücken. Beim Winterdienst der Gemeinde Meinhard wird das komplette Personal des Bauhofes zum Einsatz gebracht. Alle gemeindeeigenen Straßen, Liegenschaften und Gehwege werden dann geräumt. Nach der Hessischen Schweiz und Zufahren zu Gewerbetrieben erfolgt die Vollräumung in allen sieben Ortsteilen, und die Vorstreuung dauert oft bis spät die Nacht. Bürgermeister Gerhold Brill bittet die Bürger um Verständnis, wenn der Bauhof bei starkem Schneefall nicht gleich überall sein kann. red/salz

Den Kita-Kindern stinkt's schon wieder

Einrichtung appelliert an Hundehalter

Vor einiger Zeit hatten sich die Kinder des Kindergartens Sonnenschein in Frieda darüber beschwert, dass auf der Rasenfläche vor dem Kindergarten jede Menge Hundekothaufen zu finden waren. Die Hundebesitzer wurden freundlich darauf hingewiesen, doch die nahe-

weg zum Kindergarten begleitete uns ein penetranter Geruch, da die Kleidung der Kinder mit Hundekot kontaminiert war.

Die Temperaturen ließen es nicht zu, die Kinder auszuziehen. Auch der Kinderwagen blieb nicht verschont. Dieser musste anschließend von einer Erzieherin sauber gemacht werden, damit er von den Eltern wieder im Auto transportiert werden konnte. Noch einmal unsere eindringliche Bitte an alle Hundebesitzer: Die Kindergartenkinder gehen gerne auf den umliegenden Wald- und Feldwegen spazieren. Bitte entfernen Sie Ihren Hundekot von den Wegen, damit so etwas nicht wieder passieren kann.

red/salz



Hundekot an Jacke und Hose: Einmal hinfallen und schon leben die Hinterlassenschaften an den Kindern. FOTO: PRIVAT

Meinhard jetzt mit „AHA“ unterwegs

Bürger sollen durch Aufkleber für Infektionsschutz sensibilisiert werden

Abstand-Hygiene-Alltagsmaske – die Bundesregierung in Berlin hat den Gemeinden und Städten kostenlos selbstklebende AHA-Aufkleber mit einem Durchmesser von 40 Zentimetern in vier verschiedenen Farben zur Verfügung gestellt.

Zur Sensibilisierung der Meinharder Bevölkerung wurden jetzt alle Dienstfahrzeuge, welche im Gemeindegebiet unterwegs sind, mit meinhardgrünen AHA-Aufklebern bestückt. Wie Bürgermeister Gerhold Brill er-



Erinnern täglich an AHA-Regeln: Auf den Fahrzeugen der Gemeindeverwaltung Meinhard prangen große Aufkleber. FOTO: PRIVAT

läutert, geht es der Gemeinde darum, die Einwohner beim

Thema Abstand halten, Hygieneregeln und Alltagsmas-

ke tagtäglich mitzunehmen und zu erinnern. red/salz